

# Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 fl. 80 kr., ganzjährig 9 fl. 60 kr. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 fl. oder 3<sup>7</sup>/<sub>8</sub> Thaler p. C. — Einzelne Nummer 20 kr. — Gelder erbittet man franco. Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden. Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 kr., bei mehrmaliger 8 kr. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 kr. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Strasse Nr. 418. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Klammern sind beim Abgabe-Postamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1867.

Sonntag, am 2. Mai 1909.

37. Jahrgang.

## Schulgesundheitspflege.

Schon ein oberflächlicher Blick auf den Betrieb der Schule sowie die schulpflichtige Jugend lehrt uns, daß der Schulbesuch eine Reihe von Schädigungen der Gesundheit der Schulkinder mit sich bringt, die zu mildern — oder besser noch abzustellen — eine der dringendsten Sorgen der berufenen Kreise sein muß. Ergibt sich diese Verpflichtung schon aus rein menschlichen Rücksichten, sofern Noth und Elend, krankheitschädliche Einflüsse und Krankheiten selbst zu bekämpfen eine vornehmliche Aufgabe des Menschen seinem Mitmenschen gegenüber bildet, so sollten dazu vor allem auch praktische Erwägungen auffordern. Die Gesundheit der Jugend bedeutet für später die Gesundheit des ganzen Volkes. Da also in der Schule schon Gelegenheit geboten ist, durch eine umfassende Fürsorge für die Jugend der gesammten Volksgeundheit vorzuarbeiten, sie steigern und stärken zu helfen, da sollte von dieser Gelegenheit auch jeder Nützlichkeitsgebrauch gemacht werden. Und zwar um so mehr, als das moderne Leben mit seinem Hasten und Streben an der Volksgeundheit steigende Ansprüche stellt, das Volk zudem sich in Zukunft am ehesten behaupten wird, welches die meiste natürliche Volkskraft aufzuweisen hat. Da drängt sich dann eine Reihe verschiedener Gedanken auf.

## Feuilleton.

### Die Goldprobe.

Eine Uebersetzung vom Stella V. Fenoves.

„Also wisse jetzt, weshalb ich Dich eigentlich so sehr um Deinen freundlichen Besuch bat“, sprach der Baron zu seinem Freunde, dem Manenoberleutnant, nachdem er ihn durch die glänzenden Räume seiner mit der größten Eleganz ausgestatteten Wohnung herumgeführt.

„Ich glaube“, antwortete der Oberleutnant, daß Du mir bloß Deine Wohnung zeigen wolltest!“

„Ach ja, das auch, aber hauptsächlich wird von etwas Anderem die Rede sein. Ich will eine Goldprobe versuchen.“

„Dann ist es besser, Du wendest Dich an einen Chemiker.“

„Du mißverstehst mich“, lachte der Baron, ich spreche ja nicht von dem todtten Metall, es handelt sich um ein viel werthvolleres Gold, um das Vertrauen.“

„Wie so?“

„Merke gut auf. Du kennst meine Frau, Du weißt, daß sie in jeder Hinsicht vollkommen ist, aber dennoch besitzt sie einen wenn auch kleinen Fehler, sie ist ein wenig abergläubisch.“

„Die meisten Frauen sind abergläubisch.“

„Du hast recht, aber alles hat seine Grenzen.“

Sich will sie jetzt auf die Probe stellen, was bei ihr größer ist: ihr Vertrauen zu mir oder der Aberglaube.“

Die Krankheiten, die sich in besonderer Weise an den schulpflichtigen Kindern zeigen, dürften im Zusammenhang mit der Schule im wesentlichen drei Ursachen haben. Einmal wird der Uebergang von der Ungebundenheit, vom Spielplatz aus in den Schulraum, die Einordnung, der Zwang hier manche Schädigungen für den jugendlichen Körper mit sich bringen, die sich namentlich auch in Ernährungsstörungen zu äußern pflegen. Sodann wird die Schule selbst, ihre äußere und innere Anlage, in verschiedener Hinsicht öfters den Anlaß zu Krankheiten bieten. Man denke dabei nur an die Lage der Schulräume, an die Licht- und Luftverhältnisse, Heizung, Reinigung, Bodenbeschaffenheit und Schulinventar, und man wird sich leicht darüber klar werden, wie alle diese Momente auf den Gesundheitszustand mehr oder weniger ungünstig einzuwirken in der Lage sind. Vor allem trifft das für die ansteckenden Krankheiten und namentlich wieder für die Lungentuberkulose zu. Während die Tuberkulosesterblichkeit dank den mannigfachen hygienischen Maßnahmen im letzten Jahrzehnt im allgemeinen abnimmt, ist das für das Schulalter nicht der Fall; hier ist eher eine Vermehrung der Tuberkulose zu konstatieren. Endlich ist es das schulpflichtige Kind selbst, das sich durch schlechte Haltung in der Schule, schlechte Sitznahme usw. Schädigungen seiner Gesundheit zuzieht.

„Ich bin ein Feind jeden Versuches, welcher sich auf Frauen bezieht“, antwortete mit eigenthümlichen Lächeln der Manenoberleutnant. Kannst Du dieses Experiment nicht allein vollenden?“

„Nein!“ antwortete der Baron, „Dich, ja eben Dich benötige ich dazu, denn Dich kennt man überall als gewissenhaften Menschen und Du bist für einen wahren Tugendhelden ausgehoben. Meine Frau hat auch unbegrenztes Vertrauen zu Dir.“

„Aun?“ warf der Andere fragend dazwischen.

„Eben dieses Vertrauen leistet mir Garantie für das Gelingen meines Scherzes, dem das Frauenvolk . . . doch Du verstehst mich“ und er nahm seinen Freund unter den Arm und geleitete ihn in das Boudoir seiner reizenden jungen Frau.

Hierauf nahm der Baron vom Tische des Kamins eine kleine mit maurischen Schnitzereien verzierte Schatulle, öffnete selbe und zeigte dem Oberleutnant darin eine kleine Phiolen, welche eine wasserhelle Flüssigkeit enthielt.

„Siehst Du diese Phiolen?“ fragte er.

„Natürlich, da ich gottlob nicht blind bin.“

„Weißt Du was sie enthält?“

„Nein.“

„Einen Talisman.“

„Einen Talisman?“

„Ja! Ich habe die kleine Phiolen auf unserer Hochzeitsreise mit Elli gekauft.“

„In Spanien?“

Für eine vom hygienischen Standpunkt einwandfreie Einrichtung bezw. Beschaffenheit der Schulen und Schulräume zu sorgen, ist nun in erster Linie Sache der Gemeinden. Als Einzelheiten, auf die hierbei Bedacht zu nehmen ist, sind zu nennen; richtige Bemessung der Schulzeit, Einhaltung der Pausen, richtige Beleuchtung und Lüftung, Beschaffung guten Schulmobiliars, wenn möglich die Errichtung von Hilfs- und Sonderklassen, gedeckten Erholungsräumen, Schaffung von Badegelegenheit usw. Zur Ueberwachung all dieser Einrichtungen, zur Berathung bei Neuanlagen sollten sich die Gemeinden der Beihilfe sogenannter Schulärzte versichern, die zugleich die Gefundheit der Schuljugend selbst in mehrmaligen Untersuchungen im Verlauf eines Jahres zu überwachen hätten. Wenn man anfänglich in Lehrerkreisen selbst der Einrichtung der Schulärzte gewisse Bedenken entgegenbrachte, so sind diese heute erfreulicherweise im allgemeinen geschwunden. Um ein harmonisches Zusammenarbeiten zwischen Schularzt und Lehrer zu ermöglichen, ist es notwendig, daß sich beide als gleichgestellte Personen fühlen, die sich gegenseitig zu ergänzen haben und die es als ihre vornehmste gemeinsame Aufgabe betrachten, an einer tüchtigen Erziehung des Menschen-Geschlechts mitzuarbeiten. Im Sinne einer erfolgreichen Schulgesundheitspflege liegt endlich auch eine sachgemäße Unterweisung der Schulkinder in der Ge-

„Sehr richtig. In Granada, zwischen den Ruinen der Alhambra hat es uns ein altes spanisches Zigeunerweib zum Kaufe angeboten. — In dieser Phiolen, sagte das alte Mütterchen, ist eine zaubervolle Flüssigkeit. Solange Treue in Eurem Hause wohnt, bleibt die Flüssigkeit weiß und durchsichtig, doch im selben Moment, wo eines von Euch beiden Eheleuten die Treue bricht, wird der Inhalt dieser Phiolen so schwarz wie Tinte.“

„Und bisher blieb sie immer weiß“ fragte der Oberleutnant.

„Selbsterständlich! Oder setzt Du vielleicht Zweifel in mich oder meine Frau?“

„Nur manchmal. Im Uebrigen glaubst Du doch nicht an diese Aberglaube?“

„Gott behüte! Ich weiß ganz gut, daß es nur gewöhnliches Wasser, höchstens Spiritus ist, mit welchem die alte Hexe mich betrog, doch Elli glaubt daran, eben deshalb will ich sie von dieser Schwäche heilen, oder darüber Gewißheit haben, ob ihr Aberglaube größer ist, als das Vertrauen zu mir!“

„Und was soll ich da?“

„Sei Zeuge meiner gegenwärtigen That und beruhige dann meine Frau, daß Alles sich so verhält.“

„Aber wie?“

„Merke gut auf“, antwortete der Baron, öffnete die kleine Zauberphiolen und goß den Inhalt in den Kamin, dann nahm er ein Fläschchen Tinte, füllte dasselbe mit dieser dunklen Flüssigkeit, legte es zurück in die maurische

sundheitspflege, was wiederum eine gleiche Ausbildung der Pädagogen zur Voraussetzung hat.

An die Lehrer nun etwa einen Appell zu richten, zu jeder Zeit der Pflichten, die ihnen auf dem Gebiet der Schulgesundheitspflege erwachsen, sich bewußt zu sein, erscheint völlig unangebracht. Ungleich wichtiger und richtiger ist ein solcher Appell an die Eltern. Wie wird da nicht von diesen nach verschiedener Richtung hin gesündigt! Wie sieht es z. B. mit der Reinigung und Abhärtung der Kinder aus, mit der Kleidung, mit dem Schuhzeug? Gewiß wird nicht jeder in der Lage sein, all den Anforderungen zu genügen, die eine rationelle Gesundheitspflege der Schulkinder erfordert, aber gewissen Mindestforderungen wird bei einigem guten Willen und Verständnis auch der Minderbemittelte entsprechen können. Wie ist die Haltung der Kinder außerhalb der Schule, wie verbringen sie ihre freie Zeit, welche Stellung, Sitz nehmen sie beim Anfertigen der Schulaufgaben ein? Geradezu unverantwortlich aber handeln viele Eltern, wenn man im Falle ansteckender Krankheiten die Notwendigkeit strenger Abwehrungsmaßregeln von der Schule nicht achtet, sondern verzweifelt, wo und wie man kann und die Schule als Versorgungsanstalt ansieht in der die Kinder unter guter Aufsicht wohl aufgehoben sind, was nach ansteckenden Krankheiten vielfach, besonders auf dem Lande, gleich nach dem Zurücktreten der Krankheitsercheinungen geschieht. Da kann nur Aufklärung der Eltern über die Wichtigkeit der Schulgesundheitspflege sowie deren Mittel helfen. Diese Aufklärung zu bieten sind besonders auch die Elternabende der passende Platz, wo Lehrer, Ärzte und sonstige geeignete Personen Gelegenheit finden, mit den Eltern in Verbindung zu treten und ihnen ihre Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege vorzutragen.

Es kam an dieser Stelle weniger darauf an, die ganze Frage der Volksschulgesundheitspflege etwa aufzurollen und gute Rathschläge zu geben, als einmal

Schatulle auf ihren alten Platz und stellte sie auf die Kante des Kamins.

„Versteht Du jetzt?“ fragte er.

„So halb und halb!“

„Und morgen“, setzte der Baron fort, ohne auf die Worte des Oberleutnants zu achten, „wird meine kleine Elli von ihrer zweimonatlichen Abwesenheit zurückgekehrt, natürlich sofort ihren Talisman befragen, die Flüssigkeit schwarz finden und mich als noch schwächeren Verräther halten. Ich erwähne natürlich kein Wort über das heute Geschehene. Ich werde mich sogar bemühen, sie in ihrem irthümlichen Verdachte noch zu bestärken. Dann erscheint Du, erzählst all das was sich hier heute in diesem kleinen Boudoir zugetragen. Elli wird sich schämen und erröthen. Nicht so?“

„Kann anders“, versetzte trocken der Oberleutnant.

„Also ich rechne auf Dich. Morgen zum Diner? Ja!“

„Bestimmt!“

Mit festem Händedruck verabschiedeten sich die beiden Freunde.

Am andern Tag, zur bestimmten Stunde erschien der Oberleutnant; nach den üblichen Begrüßungsworten flüsterte der Baron ihm zu:

„Sie hat noch nichts davon erwähnt.“

„Vielleicht hat sie noch gar nicht nachgesehen“, antwortete flüsternd der Oberleutnant. Der Baron nickte bloß mit dem Kopfe, denn er bemerkte, das die Baronin ihn beobachtete. Das Diner verlief angenehm und heiter. Das junge Frauchen war bezaubernd und erzählte lebhaft ihre Reiseabenteuer.

Nach dem Kaffee hielt es der Baron nicht

wieder an die große Bedeutung dieser Frage zu erinnern und speziell die Eltern darauf zu verweisen. Vergewärtigen sich diese nur einmal, ein wie kostbares Gut sie ihren erwachsenen Söhnen und Töchtern übermitteln, wenn sie von Früh an auf die Pflege deren Gesundheit vornehmlich als Schulkinder bedacht sind, so dürfte nicht daran zu zweifeln sein, daß sie der Schulgesundheitspflege auf die Dauer ein höheres Interesse und — was das wichtigste ist — auch ihre praktische Aufmerksamkeit zuwenden werden!

S. P. A.

## Tagesneuigkeiten.

**Bischofsbesuch in Lugos.** Der im Distrikte jenseits der Donau im vorigen Jahre neugewählte reformirte Bischof Ludwig Grös begibt sich auf eine Rundreise in seinem Kirchendistrikt und wird während derselben am 4. Mai in Lugos eintreffen. Die Lugoser reformirte Glaubensgemeinde hat zum würdigen Empfang des Kirchenfürsten die nöthigen Schritte gethan. Bischof Grös begibt sich von Lugos nach Szapárisfalva und den übrigen reformirten Gemeinden der Umgebung von Lugos.

**Neuentdecktes Kohlenlager.** Der Karansebeser Einwohner Karl Tverajer entdeckte in dem Gemeindeterminium Rusfabanya und Umgebung ein reichhaltiges Steinkohlenlager, an welchem er schon einige Monate mit den Aufdeckungsarbeiten emsig gearbeitet hat. Die Kohlen besitzen laut Analyse circa 8000 Kalorien und liegen sehr günstig zum Transporte. Die Grubenverleihungen werden Mitte des kommenden Monats stattfinden, an welchen der Oberberghauptmann aus Dravicza, dann die Vertreter des Vojwaer königl. Forstamtes, das Karansebeser Stuhlamt, die Rusfabanyaer Gemeinde und alle die an diesem Territorium angrenzenden Freischurfsberechtigten teilnehmen werden.

**Die Karansebeser griech. orient. Synode,** deren Sitzungen noch immer anhalten, ist bisher noch zu keinem endgültigen Resultate gelangt, doch ist es zu hoffen, daß man in der Wahl des Karansebeser Bischofs zu einer Einigung kommen wird.

**Der Abschluß des Handelsvertrages mit Rumänien.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, fand am vergangenen Samstag Nachmittag 5 Uhr im Ministerium des Aeußeren die Unterzeichnung des mit Rumänien abgeschlossenen Handelsvertrages statt. Das neue Abkommen —

länger aus. Mit der Ausrede, dem Freunde die Wohnung zu zeigen, führte er trotz dem Sträuben der jungen Frau den Oberleutnant in das Boudoir.

„Ah!“ rief er in überraschtem Tone aus, als wenn ihm beim Anblick der kleinen maurischen Schatulle etwas eingefallen wäre, „jag mal Elli, hast Du schon Deinen Talisman befragt, ob ich Dir während Deiner langen Abwesenheit die Treue bewahrt habe?“

„Nicht nöthig!“ lachte das junge Frauchen; „mein Vertrauen in Dich ist grenzenlos!“

Mit dem Lächeln eines glücklichen Mannes blickte der Baron zu dem Oberleutnant hinüber, dann sich gegen seine Frau wendend, seine Stimme in jüngerer Falten ziehend sagte er:

„Die Gewißheit ist besser als das Vertrauen, überzeuge Dich doch davon.“

Die junge Frau war ein wenig verwirrt und erröthet; mit leiser, vibrierender Stimme antwortet sie ihrem Gemahl; „Wie Du willst!“ und holte die kleine Schatulle, entnahm daraus die Phiole, hielt sie gegen das Licht, doch es schien als ob ihr Händchen dabei ein wenig zitterte. Die beiden Freunde wechselten einen Blick des Staunens. Der Inhalt der Phiole war weiß und durchsichtig wie Kristall. Es herrschte lautlose Stille. Der Oberleutnant beeilte sich die momentan eingetretene Pause zu benutzen und dringende Dienstangelegenheiten vorschüßend, sich zu empfehlen.

Der Baron geleitete ihn bis zur Vorhausthüre und erst dort sprach er wieder:

„Du! weißt Du, bis jetzt habe ich über jeden Aberglauben gepöppelt, aber jetzt sehe selbst ich vor einem wahren Räthsel.“

ein Zusatzvertrag zur Handelskonvention vom 21. Dezember 1893 — bedeutet eine Erweiterung des bisher mit Rumänien bestandenen Meistbegünstigungsverhältnisses, in dem rüchlich der Ausfuhr österreichischer und ungarischer Provenienzen nach Rumänien Ermäßigungen in den hiesfür in Betracht kommenden, der speziellen Exportinteressen der Monarchie betreffenden Positionen des rumänischen Tarifs erzielt wurden, während andererseits Rumänien die Einfuhr von Thieren (Kindern, Schafen und Schweinen) in geschlachtetem Zustande innerhalb der Grenzen eines ziffermäßig festgesetzten Kontingents für jede Thiergattung gestattet wurde. Die wichtigsten Positionen des rumänischen Zolltarifs, bei welchen Ermäßigungen erzielt wurden, betreffen grobe Baueuhüte aus gemeinem Filz, wollene Stoffe mit Seideneffekten, Faßdauben und Schwellen aus Eichenholz mit der Art behauen, schwarze Holzperlen, Tafeln und Ziegel aus Korfabfällen, Gewebe aus Hanf, Flachs, Ramie, ferner Krügen, Manschette und Vorhemden ohne Stickerei oder anderen Besatz, Zellulose, Porzellan- und Kreidpapier, zelluloide Perlen, natürliche Mineralwässer, Granit- und Basaltsteine gefärbtes und verziertes Porzellan, Nadeln und Seile aus Eisendraht, Hufnägel, flüssige Kohlensäure und Weinsäure. Außerdem wurden einige derzeit in Gültigkeit stehende Sätze des rumänischen Tarifs gebunden. Die Rumänien für die Einfuhr geschlachteten Thiere gewährten Kontingente wurden, von einer niedrigen Kontingenziffer ausgehend, auf die einzelnen Jahre der Geltungsdauer des Vertrags staffelförmig ertheilt.

**Das Komitats-Armenhaus.** Wie wir erfahren wird das Komitats-Armenhaus in kürzester Zeit gebaut werden. Vizegespan Aurel Hefekuz urgirte im Ministerium die Genehmigung und bekam das sichere Versprechen, daß die Aktien je eher an das Komitat herabgelangen werden.

**Offiziere dürfen nicht giriren.** Der gemeinsame Kriegsminister hat einen Erlaß herausgegeben, der allervorts freudig begrüßt werden dürfte. In dem Erlaß wird für sämtliche Offiziere und Militärbeamte das strikte Verbot erlassen, für einen Kameraden eine Bürgschaft für irgendeine Darlehensverpflichtung zu leisten, es sei denn, daß der Offizier, der das Darlehen aufzunehmen gesonnen ist, die schriftliche Bewilligung seines Kommandos (Regiments-, Bataillonskommandos u.) beizubringen vermag. Die vorgeetzten Behörden, eben die Regiments-, Bataillons- und anderen Kommanden, werden gleichzeitig aufgefordert, jedes derartige an sie gelangende Ansuchen eines Offiziers auf das strengste zu prüfen. Dieser Erlaß dürfte ein gutes Mittel gegen leichtsinniges Schuldenmachen sein, aber auch den Wucherern ein wenig das Handwerk legen.

**Zusammenstoß auf der Donau.** Am vergangenen Sonntag Nachts war der Schleppe-dampfer „Szondi“ des Unternehmers Josef Böhményi mit fünf Schlepplern unterwegs nach Komarom. Gegen 1 Uhr nach Mitternacht fand nächst Bas zwischen dem aus Budapest kommenden Dampfer „Tegethoff“ und dem vierten Schleppe-schiff ein Zusammenstoß statt. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß der Schleppe-er umkippte und sank. Die auf dem Schleppe-schiff befindlichen Personen sprangen noch rechtzeitig ins Wasser und wurden mit Ausnahme des fünfjährigen Söhnchens des Steuer-mannes Gal gerettet. Auch der „Tegethoff“ nahm Schaden und trat erst mit einer vierstündigen Verspätung in Komarom ein. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

**Eine hochinteressante, billige Mittelmeerfahrt** mit Extrajalondampfer veranstaltet im Juli d. J. wieder die Deutsche Touristenvereinigung. Die 19-tägige Studienreise führt über Genua, Nizza, Monte Carlo, Ajaccio, Rom (3 Tage), Neapel, Pompeji, Kapri, Palermo, Tunis, Carthago, Malta, Taormina, Messina, Korfu, Cattaro, Spalato und endigt in Venedig. Die ganze Tour einschließlich Eisenbahnfahrt II. Klasse, Hotellogis und Verpflegung inkl. Tischwein, sowie Ausflügen mit Wagenfahrten, Führung, Eintritts- und Trinkgeldern kostet nur 350 Mark. Der Anschluß von reisefreudigen Damen und Herren ist gern gestattet. Näheres durch die ausführlichen, reich illustrierten Prospekte, die der Vorsitzende der D. T. V., Lehrer P. A. Wagner in Waldenburg i. Schleß., bei Bezugnahme auf dieses Blatt kostenlos versendet.

**Invaliden und Pensionsverein Ungarländischer Arbeiter.** Unter Theilnahme von etwa 500

Defegierten aus allen Theilen des Landes hielt am vergangenen Sonntag dieser Verein seine XVI. ordentliche Generalversammlung in Budapest ab. Aus der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Industriellen Alois Köhler verdient hervorgehoben zu werden, das der Verein mehr als 83.000 Mitglieder (11.500 neu eingetretene) und an Vermögen 4.300.000 Kronen besitzt. Seit 1903 hat der Verein 470.000 Kronen an Unterstützung ausbezahlt. Die Generalversammlung nahm die Berichte zur Kenntnis und wählte zum Schlusse die alte Vereinsleitung wieder.

**Neue Volksmarken.** Der deutsche Turnverein „Zahn“ in Budweis hat sieben neue Volksmarken zum Baue einer Turnhalle herausgegeben. Die selben sind in 7 verschiedenen Ausführungen zu 2, 5 und 10 Heller erschienen. Deutsche Volksgenossen! Unterstützt die Bestrebungen des genannten Vereines durch Verbreitung dieser sehr schön ausgeführten Marken. Zu beziehen sind diese vom Säckelwart obigen Vereines Herrn Rudolf Tomasek-Szutschek in Budweis Lammgasse 10. Firmen, welche sich mit dem Verschleisse von Volksmarken befassen, erhalten Nachschuß.

**Kongreß der Komitatsbeamten.** Der Verein der Verwaltungsbeamten beschloß in seiner vorjährigen Generalversammlung, in Zukunft alljährlich an anderen Punkten des Landes zur Besprechung ihrer Angelegenheiten einen Kongreß abzuhalten. Der heutige Kongreß wird während der Pfingstfeiertage in Herkulesbad abgehalten. Nach dem Kongreß machen die Teilnehmer einen Ausflug nach „Kafar“ und „Eisernes Thor“.

**Die Seidenraupenzucht unseres Komitates.** Der Landesinspektor für Seidenzucht verendete dieser Tage einen tabellarischen Ausweis über Stand, Größe und Ausbreitung der Seidenzucht auf dem Territorium des Krasso-Szörenyer Komitates. Man sollte es kaum glauben, welches lukratives Nebeneinkommen die kaum zwei Monate andauernde Beschäftigung mit der Züchtung der Seidenraupen für die Landbewohner bildet. Im abgelaufenen Jahre verdienten 5783 Familien für 112,558 Kgr. gelieferte Seidenkokons die beträchtliche Summe von 235,762 K. Das meiste Einkommen hatten: Nikolaus Nittyes Mehakita 219 K., Marton Krachtos Brezonfalva 139 K. und Szava Tizmanar Ujmolodova 125 K. Seit dem Beginn der Seidenraupenzucht in unserem Komitate im Jahre 1880 wurden für gelieferte Kokons 3.137,272 Kronen ausbezahlt. Auf dem Territorium von Krasso-Szöreny befinden sich 35,195 zum Laubsammeln geeignete Maulbeerbäume.

**Die neuen Steuergesetze.** Die materiellen Interessen sämtlicher steuerpflichtigen Staatsbürger berührt auf das Intensivste jener große Complex der Steuerreform, welcher in der jüngsten Vergangenheit unsere Gesetzgebung beschäftigte und deren Elaborat nun in acht Gesetzen verwirklicht und demnächst sanctioniert ist und dazu berufen ist, die Steuerlasten dort zu erleichtern, wo dieselben am drückendsten sich gestalten, der minder bemittelten Bevölkerung Begünstigungen zu erteilen und überhaupt die den sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen möglichst entsprechende Progressivität auf dem Gebiete der öffentlichen Abgaben zu erzielen. Kaum bedarf es seiner Erörterung, daß die Kenntnis der wichtigsten Verfügungen dieser Steuergesetze dem Landmann, dem Haus- und Grundbesitzer, allen Handel- und Gewerbetreibenden und überhaupt jeden, welcher Schichte der Gesellschaft immer angehörnden Steuerpflichtigen, ein unentbehrliches Bedürfnis ist. Da nun ein bedeutender Theil unserer Bevölkerung sich diese Kenntnis nicht nur leichter, sondern auch entschieden besser in seiner deutschen Muttersprache erwirbt, so ist die deutsche Ausgabe dieser neuen Steuergesetze umso mehr erwünscht, da dieselbe volksthümlich erläutert, die weitläufigen inneren administrativen Bestimmungen ausschaltend, die sämtlichen, für den Steuerpflichtigen jedoch unumgänglich wichtigen Reformen präzis detailliert, jedem einen leichten Ueberblick seiner Abgaben Verpflichtungen gewährt. Diese durch den seinerzeitigen Verfasser der deutschen Ausgabe des neuen Executionsgesetzes, Herrn Ferdinand Gallay fgl. Gerichtshofsofficialen autorisierte deutsche Uebersetzung der neuen Steuergesetze ist nun bereits erschienen und sowohl durch die Verlagsabteilung der Herzlichen Buchdruckerei in Kronstadt-Brasso, wie in jeder anderen Buchhandlung zu beziehen. Die Broschüre enthält auszugsweise die neuen Gesetze der Grund-, Haus-, Erwerbs-, Einkommen-, Kapitalzinsen- und Rentensteuer, der Steuern der öffentlichen

Unternehmungen, der Administration der öffentlichen Steuern und der vereinigten Verwaltung aller öffentlichen Abgaben. Der Ladenpreis ist 1 Krone und gegen vorherige Einzahlung des Betrages erfolgt franco Zusendung.

**Einziehung von Goldmünzen.** Wie aus Budapest gemeldet wird, werden demnächst die zehn Kronen Goldstücke eingezogen und durch Papiernoten ersetzt werden. Auch für die Silbergulden schlägt das letzte Ständlein, diese werden durch zwei-Kronen-Stücke ersetzt werden.

**Kalendervereinigung.** Die drei ruthenischen Bischöfe, griech.-kath. Konfession, Julius Jirezaf, Dr. Johann Bally und Julius Draboczek, haben auf Intervention der ungarischen Regierung an den Papst das Ansuchen gestellt, daß die in Ungarn wohnenden 5000 Ruthenen in Zukunft ihre kirchlichen Feste nach dem Gregorianischen Kalender feiern dürfen. Das Gesuch wird von der ungarischen Regierung auf diplomatischem Wege unterstützt.

**Ausbeutung der Wasserkraft in Südbungarn.** Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, hat eine englische Finanzgruppe den Beschluß gefaßt, eine Aktien-gesellschaft zur Ausbeutung der Wasserkraft in Ungarn zu gründen. Die Vorstudien, welche von Seiten der Gründer gepflogen wurden, sind bereits beendet und die Gutachten, die von englischen Sachleuten unter Einbeziehung ungarischer Geologen abgegeben wurden, lauten sehr günstig. Die Ausbeutung der Wasserkraft soll zunächst in den siebenbürgischen Landesteilen und in Südbungarn erfolgen. Schon in den nächsten Wochen werden die Vertrauensmänner der englischen Finanzgruppe abermals nach Ungarn kommen, um die Gesellschaft zu konstruieren. Die Gründer haben auch die Verhandlungen mit der Regierung bereits eingeleitet.

## Lokales.

### Abfahrt der Eisenbahzüge von Orsova.

**Auffahrten:** Schnellzug: Nach Budapest 2 Uhr 58 Min. Nachts.  
Schnellzug: Nach Budapest 8 Uhr 16 Min. Früh  
Personenzug: 1 Uhr 40 Min. Nachmittags.  
Personenzug: 6 Uhr 5 Min. Früh.  
Jeden Mittwoch u. Sonntag 3 Uhr 15 Min. Nachmittags ein Blizzug.  
Nach Verciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Min. Früh.  
Personenzug: 2 Uhr 30 Min. Nachmittags.  
7 Uhr 24 Min. Abends Eilzug.  
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Min. Früh ein Blizzug.

**Deforierung.** Unser beliebter Bataillons-Kommandant Herr Julius Vétay von Nyirjes wurde von Seite Sr. Majestät für seine hervorragende militärischen Verdienste mit dem Militär-Verdienstkreuze deforiert. Wir gratulieren!

**Mai-Advancement.** Der hiesige beliebte Honved-Oberleutnant Herr Alexander Artner von Fertö-Ezt-Millós wurde zum Hauptmann, Herr Leutnant Gustav Weder zum Oberleutnant mit 1. Mai ernannt. Wir gratulieren.

**Mai-Andacht.** Gestern den 1. Mai haben in der röm.-kath. Pfarrkirche die Mai-Andachten begonnen und dauern den ganzen Monat hindurch. Dieselben werden stets abends 7 Uhr abgehalten.

**Concert.** Wie wir in unserer vorigen Nummer bereits meldeten, war das am vergangenen Samstag abgehaltene Concert des „Magyar Dalkör“ sehr gelungen. Die Palme des abends gebührt unbedingt und widerspruchlos der Gattin unseres hochverehrten und allbeliebten Abgeordneten Herrn Hofrath Burdia, welche sowohl durch ihre wundervolle vorzüglich geschulte Stimme, als auch durch ihre liebevolle, einnehmende Erscheinung das Publikum wirklich bezauberte. Ueberflüssig zu bemerken, daß die vor ihr zum Vortrag gebrachten Lieder vollkommen korrekt, mit seelenvollem Ausdruck gesungen wurden und selbst den verwöhntesten musikalischen Anforderungen entsprachen. Auch Frau von Egic erntete reichlichen Applaus für ihre hübschen Leistungen. Des ferneren müssen wir des vor-

züglichen Violinspielers und Dirigenten des Herrn Friedrich Pauc aus Lugos, sowie der meisterhaften Klavierbegleitung der Frau v. Györfly und unseres Bezirksrichters Herrn Erdélyi lobend gedenken. Das Orchester des „Dalkör“ hielt sich wacker und können die mitwirkenden Herren mit den erreichten Erfolgen vollauf zufrieden sein, insbesondere Herr Oberstuhlführer Györfly, welcher die einzelnen Musikstücke alle mit viel Geduld und Ausdauer vollkommen korrekt einstudiert hat.

**Neuer Advokat.** Herr Dr. Leopold Makrai ein Schwager unseres geachteten Mitbürgers Herrn Bela Hilt, hat sich hier niedergelassen und in der Szechenyi-Strasse Nr. 316 eine Advokaturkanzlei errichtet. Wir machen unsere geehrten Leser darauf ganz besonders aufmerksam.

**Ergebnis der diesjährigen Affentierung.** Aus dem Orsovaer Stuhlbezirke wurden im ganzen aus allen drei Altersklassen 600 Jünglinge vorgeführt und 18% als tauglich erklärt. Von unserem Orsovaer Söhnen wurden bloß 8 als tauglich zum Kriegsdienste klassifiziert.

**Orpheum.** Der berühmte Herr Barfay aus dem Budapester Jövárosi-Orpheum ist mit seiner Gesellschaft angekommen und hält heute abends die letzte Vorstellung im Hotel zum „König v. Ungarn“. Nach den gestrigen und vorgestrigen Leistungen beurtheilend können wir Jedermann den Besuch der Vorstellungen wärmstens empfehlen.

**Die elektrische Beleuchtung von Orsova** tritt nunmehr in ein positives Stadium, indem die Gemeindevertretung für die Errichtung einer elektrischen Centrale eine Offertverhandlung ausgeschrieben hat. Die entsprechend abjustirten Offerte können bis längstens 31. Mai l. J. eingereicht werden.

Verantwortlicher Redakteur: Geza Hutterer.

### Offener Sprechsaal.\*]



\*] Für das unter dieser Rubrik Stehende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

### Eingesendet.

Zigarettenpapier  
**CLUB**  
EXTRABIS  
verbrennt ganz ohne Asche.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

### Hôtel „Schweitzer“ Orsova.

Heute Sonntag den 2. Mai feierliche  
Garten-Eröffnung  
nebst Concert einer Zigeunerkapelle.

Für gute Speisen und Getränke sorgt bestens.

Wilhelm Jankini,  
Hôtelier.

**1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**  
**Schleppbewegung**

April abgegangen:

Nr.	Mtzt.		
25.	65213 mit Gerste	1278	nach Passau
25.	65213 mit Weizen	2646	nach Passau
25.	65213 mit Mais	1085	nach Passau
28.	10002 mit Gerste	6732	nach Wien

Ungarische Fluß- und See-Schiffahrts-A.G.

April abgegangen:

Nr.	Kgr.		
30.	807 mit Weizen	4876	nach Budapest

**Advokatur-Kanzlei.**

Beehre mich einem P. T. Publikum von Orsova und Umgebung bekannt zu geben, dass ich hier in der Szechenyi-Strasse Nr. 316 eine Advokatur-Kanzlei eröffnet habe.

**Dr. Lipot Makrai.**

**1. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft.**  
**Wasserstand.**  
Vom 25. April bis 1. Mai 1909.

Datum	25.	26.	27.	28.	29.	30.	1.
In Centimeter.							
Orsova	386	384	382	380	378	376	375
Agentie							

**Verkehrs-Ausweis**  
der „Neuen Orsovaer Sparcasse“  
vom 1. bis Ende April 1909.

Soll	
Cassa stand am 1. April	Kronen 34763.49
Einlagen	22872.76
Wechsel-Einlösung	83587.13
Wechsel-Zinsen	1768.35
Wechsel-Schreibgebühr	237.50
Pfand-Einlösung	182.—
Pfand-Zinsen	131.66
Pfand-Stempelgebühr	70
Hypothek-Rückzahlung	5206.—
Hypothek-Zinsen	2788.16
Incasso	7250.05
Provision	35.50
Desterr. ung. Bank	81956.82
Conto-Corrent	103330.50
Conto-Correntzinsen	2671.10
Realitäten-Miethzins	172.—
Keescompte-Conto	30718.14
Reingewinn Vortrag pr. 1909	1716.39
Summe: Kronen 379388.25	
Haben	
Escomptirte-Wechsel	74727.21
Pfand-Vorschüsse	1025.—
Hypothekar-Darlehen	1400.—
Rückgezahlte-Einlagen	54348.64
Unkosten	227.50
Gehalte	719.99
Incasso	7250.05
Stempel v. Pfänder an's Steueramt	3.50
Steuer v. Einlagzinsen an's Steueramt	22.—
Desterr. ung. Bank	62006.85
Conto-Corrent	113969.39
Keescompte-Conto	20959.69
Keescompte-Zinsen	211.29
Conto-Correntzinsen	99.10
Quartiergeld	300.—
Saldo	42118.04
Summe: Kronen 379388.25	

Orsova, 1. Mai 1909.

Die Direktion.

**Wohnung** bestehend aus ca. 6 Zimmern und Nebenräumlichkeiten wird gesucht. — Näheres in der Administration dieses Blattes.

**Dankfagung!**

Dankerküllten Herzens sagen wir Dank allen jenen welche bei dem Ableben unseres vielgeliebten Todten

Herrn Franz Kopeček

ihre Theilnahme, Kranzpendung uns entgegenbrachten und durch ihr Erscheinen bei dem Leichenbegängnisse unsern tiefen Kummer linderten und Schmerz trösteten.

Familie Kopeček.

**Generalversammlung.**

Der Orsovaer röm. kath. Cäcilienverein hält am 2. Mai Nachmittag um 3 Uhr im Hôtel „Goldener Hirsch“ seine **XI. ordentliche**

**Generalversammlung**

ab, zu welcher sowohl die aktiven und unterstützenden Mitglieder als auch sonstige Gönner und Freunde des Vereines hiemit höflichst geladen werden.

Orsova, den 25. April 1909.

Das Präsidium,

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.,**  
Gebrauch für  
**Anker-Pain-Expeller**

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

**Warnung.** Mindervertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., 1.40 und 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.

Dr. Richters Apotheke „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu. — Versand täglich.

**Neue Jugend**  
**ASTOR**  
amerikanische Haarfarbe  
zaubert ein schönes natürlich glänzendes blondes, braunes, schwarzes Haar hervor. Graue Köpfe werden wieder jung  
Ein Versuch überzeugt Jeden.  
General-Depot für ganz Europa bei  
**PARFUMERIE ASTOR OPPENHEIM**  
WIEN: I. BABENBERGERSTRASSE 1.  
I. FLAKON K 5 3 FLAKON K 14  
PREISBLÄTTER GRATIS  
Versandt pr. Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

Wollen Sie ein gutes Familienblatt in ihrem Hause haben, so bestellen Sie

Lesen Sie die

**Südungarische Reform**

politisches Tagblatt aus Temesvár.

Abonnementspreis monatlich um

**1 Gulden.**

Annoncen von 1 Krone aufwärts.

Bestelladresse:

Administration der Südungarische Reform  
Temesvár Stadt, Zápolyagasse Nr. 2.

**Agenten** tüchtig und solid, werden

bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux u. Jalousien aufgenommen.

**ERNST GEYER**

Braunau, Böhmen.

**GYOKOSFEJ**

MINDENKOR HASZNÁLJA A  
**DR. OETKER FÉLE** SÜTŐPORT  
VANILIACUKROT  
PUDDINGPORT  
A 12 FILLÉR

MILLIÖSZOROSAN ÉRVÉNYESÜLT. VÉNYEK DIJMENTESEN KAPHATÓK MINDEN DROGÉRIÁBAN, UGYMINT MINDEN JOBB FÜSZÉR ES CSEMEGE ÜZLETBEN, VAGY KÖZVETLENÜL DR. OETKER A. KÉPVISELŐJÉNél PALLAS ÉS TÁRSA CZÉGNÉL BUDAPEST, V. HOLD-UTCZA 9.

Mit „Keil-Lack“ streiche ich seit Jahren Den Fußboden — denn das heißt sparen; Und für Parketten reicht 'ne Büchse Alljährlich von Keil's Bodenwischse. Waschtisch und Thüren streich ich nur Mit weißer Keil'scher Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbfantenils, so will's die Mod' Streich ich in Grün — den andern Roth. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Crème pußt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohlbestellt!“

stets vorräthig bei:

**Stefan Rohrer in Orsova.**

Bozovics: Ig. Spärger.

Panceova: Irasek Károly.

Német-Bogsán: Spärger & Hoffmann.

Uj-Moldova: Novak Gusztáv.